



- Trekkerfahrt durch den Wald, Seite 2
- Fortschritte am Gebrüder-Paul-Haus, Seite 3
- Kreppelkaffee mit Prominenz, Seite 4 + 5

- Ausbildung mal Drei, Seite 6 + 7
- Helau und Alaaf im Betreuten Wohnen, Seite 8



Der Tieflader samt Bauwagen nimmt Fahrt in Richtung neuem Standort an der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde auf.

Bauwagen an neuem Ort

Der Neustart der Wald- und Naturkindergarten-Gruppe der „Wilden Rehkids“, die viele Jahre in Lämmerspiel ihr Domizil hatte, ist ein gutes Stück näher gerückt. Der fast 40 Jahre alte Bauwagen, der die wenigen Utensilien beherbergt, die der Waldkindergarten benötigt, hatte viele Jahre auf der Lichtung in der Verlängerung der Lämmerspieler Schubertstraße gestanden. Ein Team des Garten-



Mit vereinten Kräften und Bändern geht es voran.

und Landschaftsbau Rudolph hängte den Bauwagen an einen knallgelben Volvo Radlader, der dank seiner breiten Reifen, seiner 114 PS Leistung, seines rund neun Tonnen Gewichts und seiner ruhigen Hydraulik den Bauwagen über die knapp 4.000 Meter zum neuen Standort vor dem Gemeindezentrum der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in der Anton-Dey-Straße 99 zog. Im vergangenen Jahr waren die Kinder der „Wilden Rehkids“ in die Gruppe der „Wilden Glühwürmchen“ am Bie-

bercamp im Stadtteil Markwald integriert worden. Aufgrund der sprunghaft gestiegenen Nachfrage startet die Gruppe ab März am neuen Standort. „Wir planen einzelne Besuchstage für Eltern und Kinder, um in den Alltag des Wald- und Naturkindergartens eintauchen und abklären zu können, ob diese naturnahe Betreuungsform tatsächlich die richtige für das jeweilige Kind ist“, sagt Hannah Gleißberg vom Leitungsteam der Wald- und Naturkindergärten. „Wir streben eine Ausweitung der Betreuungszeiten, die derzeit von 8 Uhr bis 14 Uhr reichen, in den Nachmittag hinein an, um den Bedürfnissen der Eltern besser gerecht werden zu können“, ergänzt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen.



Die letzten Meter des Bauwagens der „Wilden Rehkids“ bis zum neuen Standplatz vor dem Gemeindezentrum an der Anton-Dey-Straße.

Titelseite: Stadträtin und Dezernentin für Seniorenarbeit Erika Sickenberger, Bürgermeister Dr. Alexander Krey, Gabi Mollbach, Beisitzerin der AWO Mühlheim und Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Bericht auf Seite 4 und 5.



Rudolf Schulz (Mitte), ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, im Gespräch mit Marko Kloiber und Ivan Mioc, den geschäftsführenden Gesellschaftern der K & M Capital Immobilien GmbH sowie den Bauherrenvertretern des Gebrüder-Paul-Hauses.

Baufortschritt im Gebrüder-Paul-Haus

Über den aktuellen Stand der Umbaumaßnahmen des Gebrüder-Paul-Hauses des Betreuten Wohnens an der Brüder-Grimm-Straße informierte sich Rudolf Schulz bei Ivan Mioc und Marko Kloiber, den beiden Geschäftsführern von K & M Capital Immobilien, die als Generalunternehmer tätig sind. Der ehrenamtliche Geschäftsführer der AWO Obertshausen erfuhr, dass alle Baumaßnahmen im Zeitplan liegen, so dass der geplante Bezug im Sommer immer realistischer wird. Vor diesem Hintergrund stellte Schulz nochmals das einzigartige Konzept des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen vor, das den Bewohnerinnen und Bewohnern der 50 Wohneinheiten garantiert, weitgehend selbständig leben zu können, ihnen jedoch die Gewissheit bietet, im Notfall schnell Hilfe zu erhalten. Die Struktur wurde seit rund 20 Jahren im Horst-Warnecke-Haus und dem Ingeborg-Kopp-Haus weiterentwickelt und erfreut sich großer Beliebtheit. Neben dem Mietvertrag, der langfristig niedrige Nebenkosten beinhaltet, da das Gebäude nach dem Standard „KfW Effizienzhaus 55“ entwickelt worden ist, wird ein obligatorischer Servicevertrag zwischen den Mietern und der AWO Obertshausen abgeschlossen. Dieser umfasst unter anderem Leistungen wie den Anschluss eines Hausnotrufgerätes einschließlich der Aufschaltung auf eine rund um die Uhr besetzte Zentrale, die Beratung in pflegeri-

schen und gesundheitlichen Fragen durch Fachkräfte, die Hilfestellung bei Antragsstellung, abwechslungsreiche Begegnungsangebote sowie Besuchsdienste im Krankheitsfall. Während die Höhe des Mietvertrags selbstredend von der Größe der barrierefreien Wohneinheit abhängt, sind die Kosten für den Servicevertrag mit einer Pauschale von 95 Euro für Einzelpersonen und 110 Euro für Paare fest und seit vielen Jahren preisstabil. Das Basisangebot des Servicevertrags kann um zusätzliche Wahlleistungen ergänzt werden, zu denen beispielsweise eine hauswirtschaftliche Versorgung wie die Reinigung der Wohnung, Einkaufsdienste, das Waschen von Bekleidung und Wäsche, aber auch ambulante Pflegeleistungen sowie Gymnastik-Kurse und zahlreiche Workshops gehören. „Ein wochentags für alle Fragen und Anliegen verfügbarer Ansprechpartner ist eine weitere Besonderheit des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen“, sagte Schulz, der empfiehlt, einen individuellen und unverbindlichen Beratungstermin zu buchen. „Die Stadt hat uns in allen Belangen optimal unterstützt, so dass eine kurzfristige Umsetzung möglich geworden ist“, lobte Mioc, der als Bauherrenvertreter tätig ist und dafür sorgt, dass Termine, Kosten und Qualitätsstandards eingehalten werden. Über weitere Details der Vermietung und zu Führungen gibt Rudolf Schulz gerne Auskunft unter Telefon 0171 2384866.



Beste Stimmung herrschte beim närrischen Kreppelkaffee der AWO Mühlheim im AWO-Zentrum an der Fährenstraße.

Närrischer Kreppelkaffee in Mühlheim

Rund 30 Seniorinnen und Senioren waren der Einladung der AWO Mühlheim zum närrischen Kreppelkaffee gefolgt. Im AWO Zentrum an der Fährenstraße spielte Stimmungsmusiker Norbert Heil Fastnachtslieder am laufenden Band. Von „Mühlheim Helau“ und „Schatzi, schenk mir ein Foto“ über „Die Hände zum Himmel“ und „Schneewalzer“ bis hin zu „Viva Colonia“ und „Schickeria“ sorgte er für beste Laune samt zahlreicher Schunkeleinlagen. Tochter Nicole Breuel begeisterte zusätzlich mit Stimmungsliedern wie „Er gehört zu mir, wie mein Name an der Tür“, „Liebeskummer lohnt sich nicht“ und „Ewig ist manchmal zu lang“. Die ehrenamtliche Dezernentin für Seniorenarbeit und Stadträtin Erika Sickenberger begeisterte mit ihrem Reimvortrag auf hessisch „Ungesund ist, was belastet, drum: Abmorge' wird gefastet“, in dem sie zahlreiche Widrigkeiten beim Versuch des Abnehmens humoristisch beschrieb. „Der närrische Kreppelkaffee der AWO Mühlheim ist ein wichtiger Beitrag zum sozialen Austausch im Alter und für gelebte Gemeinschaft. Gerade für Seniorinnen und Senioren bietet der

Nachmittag eine wertvolle Gelegenheit, soziale Kontakte zu pflegen, miteinander zu lachen und für einige Stunden den Alltag hinter sich zu lassen“, freute sich Bürgermeister Dr. Alexander Krey, der der Feier mit seiner Narrenkappe beiwohnte. „Mit Kaffee, Kreppel und närrischem Programm schafft die AWO einen schönen Rahmen, in dem Begegnung, Austausch und Lebensfreude im Mittelpunkt stehen. Viele ältere Menschen leben allein oder sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Umso wichtiger ist das willkommene Angebot der AWO Mühlheim“, lobte Sickenberger. Organisiert und vorbereitet hatte den närrischen Kreppelkaffee Beisitzerin Gabi Mollbach mit ihrem Team. Schon jetzt lädt die AWO Mühlheim zum nächsten Termin des Formats „Kaffeezeit – Begegnungszeit“ am Freitag, 13. März, 14 Uhr ins AWO-Zentrum in der Fährenstraße 2 ein. Zwei Wochen später, am Freitag, 27. März, 13 Uhr, findet die beliebte „Mahlzeit – Begegnungszeit“ der AWO Mühlheim an gleicher Stelle statt. Die Teilnahme ist kostenlos, auch wenn sich das Organisationsteam über eine kleine Spende für die Unkosten freut.





Auf unterschiedlichen Wegen zur staatlich anerkannten Erzieherin: Mariola Okon, Christine Klaußner und Janine Ghimboasa.

Drei Wege zur Erzieherin

Drei Mitarbeiterinnen der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen trafen sich kürzlich und tauschten sich über ihre unterschiedlichen Wege zur staatlich anerkannten pädagogischen Fachkraft aus. Erfolgreich, aber nicht glücklich in ihrem ursprünglich erlernten Beruf als Kauffrau im Einzelhandel, bei dem sie Reklamationen eines Taschen- und Rucksackproduzenten bearbeitete, war **Janine Ghimboasa** und hatte nach Alternativen Ausschau gehalten. Die positiven Erfahrungen mit Tochter Nina, die im September 2022 in der Gruppe „Wilde Erdbären“ startete, brachten Ghimboasa auf die Idee, Erzieherin zu werden. Monika Hodak, Erzieherin bei den „Wilden Erdbären“, motivierte sie, sich zu bewerben, so dass sie im September 2023 als Drittkraft bei der AWO Obertshausen startete und im darauffolgenden April ihre zweijährige berufsbegleitende Ausbildung am Institut der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) in Mainz begann. Selbststudium, das regelmäßige Verfassen von Hausarbeiten und ein Intensiv-Wochenende al-

le sechs bis acht Wochen in Mainz erfordern hohe Disziplin und starkes Durchhaltevermögen, ermöglichen aber auch eine hervorragende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einem Anerkennungsjahr, das Ghimboasa nach erfolgreicher Prüfung im März ebenfalls bei der AWO Obertshausen startet. „Der Umgang mit Kindern ist für mich eine sinnvolle Tätigkeit, nicht zuletzt, um dem Nachwuchs in Zusammenarbeit mit den Eltern ein Fundament mit auf ihren Lebensweg zu geben. Im Waldkindergarten wird die Phantasie und Kreativität der Kinder zusätzlich gefördert, da sie kein vorgefertigtes Spielzeug verwenden. Sie lernen im täglichen Beisammensein einen guten Umgang mit Menschen, Tieren und der Umwelt“, sagt Ghimboasa. „Keine Angst vor schlechtem Wetter haben“ sieht **Christine Klaußner**, die im letzten Jahr ihre vollzeitschulische Ausbildung beendet hat, als Voraussetzung für den Erzieherinnenberuf in den Wald- und Naturkindergärten. Zuvor hatte sie als Fremd-

sprachensekretärin und Flugbegleiterin gearbeitet. Die in Rödermark wohnende Mutter dreier Kinder startete im Sommer 2022 ihre

Ausbildung. Den zwei Jahren an der Landrat-



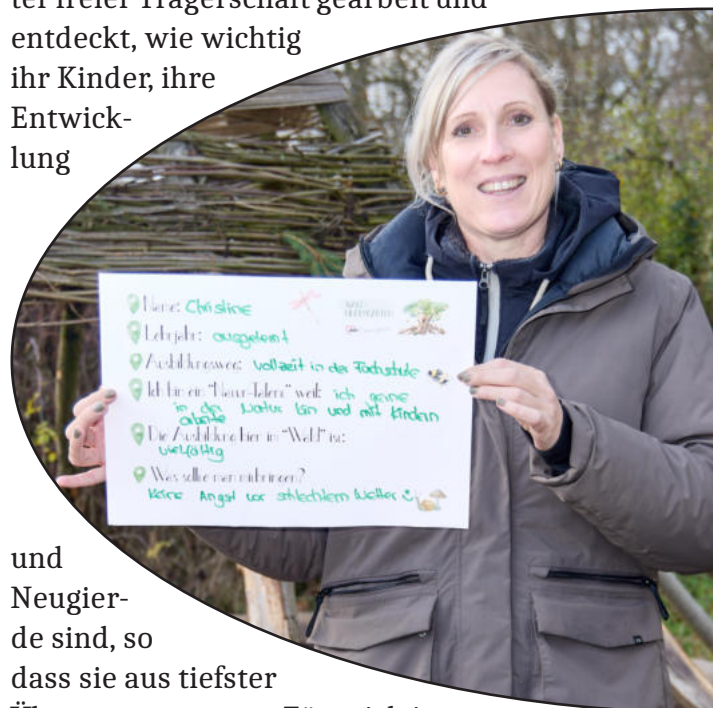
Gruber-Schule in Dieburg folgte das Aner-

kennungsjahr bei der AWO Obertshausen.

Durch die bereits vorhandene Berufsausbildung verkürzte sich die Lehre auf drei Jahre, da die ersten beiden als „Sozialassistent“ bezeichneten Ausbildungsjahre erlassen wurden. Zugute kam der alleinerziehenden Mutter das Aufstiegs-Bafög, das in ihrem Fall nicht zurückgezahlt werden musste. Schätzten gelernt hatte Klaußner das Konzept der Waldkindergärten durch ihren ältesten Sohn, der eine solche Einrichtung unter freier Trägerschaft im Rodgau besucht hatte. Eine GoogleSuche führte sie direkt zur AWO Obertshausen, wo sie in der Gruppe der „Wilden Erdlöwen“ in der Alten Fasanerie Hanau ihr berufliches Zuhause gefunden hat. Dass die Kinder so kreativ sind, die Gegenstände der Natur als Spielzeug verwenden und regelmäßig auf tolle Ideen kommen begeistert sie am Konzept der Wald- und Naturkindergärten besonders. Bei der AWO Obertshausen schätzt sie insbesondere, dass ihr genügend Raum gegeben wird, um sich mit ihrer ganzen Per-



sönlichkeit einbringen zu können. **Mariola Okon** hat den Weg der dreijährigen Praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PivA) im letzten Herbst gewählt, um am Ende das selbe Ziel zu erreichen. Praxisstage bei der AWO Obertshausen und Theorieta-ge an der Offenbacher Käthe-Kollwitz-Schule wechseln sich über die gesamte Ausbildungszeit ab. Das einjährige separate Berufspraktikum am Ende entfällt, da die Praxis durchgehend integriert ist. „Hier habe ich immer einen festen Ansprechpartner“, lobt Okon das Konzept der AWO Obertshausen. Bereits drei Jahre hatte sie in einem Waldkindergarten unter freier Trägerschaft gearbeitet und entdeckt, wie wichtig ihr Kinder, ihre Entwick-



lung und Neugierde sind, so dass sie aus tiefster Überzeugung sagt: „Für mich ist

der Erzieherinnenberuf eine Berufung. Im

Waldkindergarten darf ich beobachten, wie Kinder wachsen, mutig werden, ausprobieren und die Welt mit eigenen Händen entdecken. Hier können die Kinder nicht nur in der Natur aufwachsen, sondern Freiheit und Selbstständigkeit erleben sowie spielerisch die Welt entdecken. In den Waldkindergärten der AWO Obertshausen kann ich eigene Ideen einbringen, neue Methoden lernen und mich verwirklichen.“

Helau und Alaaf beim Kreppelkaffee

Im Horst-Warnecke-Haus des Betreuten Wohnens an der Seligenstädter Straße wurde am Rosenmontag ausgelassen gefeiert. Die AWO Obertshausen hatte zu einem närrischen Kreppelnachmittag eingeladen. Begleitet von den drei engagierten Helferinnen Claudia Fendler, Edith Möller und Bärbel Ohlenik freuten sich rund ein Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das fastnachtliche Beisammensein. Schon beim Betreten des Bistros lag der Duft von frischen Kreppeln in der Luft, ein untrügliches Zeichen dafür, dass die fünfte Jahreszeit auch im Betreuten Wohnen der AWO Obertshausen ihren festen Platz hat. Bei Kaffee und den traditionellen Faschingsleckereien kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell ins Gespräch. Für die passende Stimmung sorgte rhythmische Fastnachtsmusik, die bei dem einen oder der anderen Erinnerungen an frühere Karnevalsfeiern weckte. Ein besonderes Highlight bot Zauberer Boreslaw Mroczkowski, der verblüffende Kartentricks vorführte. Mit geschickten Handgriffen und einem Augenzwinkern zog er sein Publikum in den Bann und erntete dafür anerkennenden Applaus. Ähnlich

stimmungsvoll ging es tags darauf im Bistro des Ingeborg-Kopp-Hauses des Betreuten Wohnens an der Friedrich-Ebert-Straße zu. „Die Kreppelnachmittage zeigen einmal mehr, wie wichtig solche gemeinschaftlichen Veranstaltungen für das Mitei-



Ausgelassene Stimmung herrschte beim Kreppelkaffee im Horst-Warnecke-Haus des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen.

ander in unseren Häusern des Betreuten Wohnens sind. Sie schaffen Begegnungen, fördern den Austausch und bringen Abwechslung in den Alltag“, sagte Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, der betonte, dass Feste wie dieses dazu beitragen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und schöne Erinnerungen zu schaffen.



Homepage der AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de